Hartmut Hegeler, Sedanstr. 37, D- 59427 Unna, Tel. 02303 53051 www.anton-praetorius.de

Denkmäler für die Opfer der Hexenprozesse in Deutschland

Hinweise/ Korrekturen/ Ergänzungen sind willkommen: hartmut.hegeler@gmx.de

Diese Zusammenstellung gibt eine kurze Übersicht über Orte, in denen Gedenksteine, Gedenktafeln, Straßenschilder usw. an die lokalen Hexenverfolgungen erinnern. Ohne jeden Anspruch auf Vollständigkeit werden einige Literaturangaben oder Internet-Links aufgeführt. z.T. sind weitere Abbildungen und Informationen auf Anfrage erhältlich.
Fotos - soweit nicht anders angegeben - stammen vom Autor.

Es gibt bereits umfassende Darstellungen über Hexendenkmäler einzelner deutscher Bundesländer: Neben Gedenktafeln, Gedenksteinen und Straßenbenennungen für Opfer der Hexenprozesse findet auch das Gedenken an Gegner der Hexenprozesse Erwähnung.
Erhältlich beim Autor: hartmut.hegeler@gmx.de

Hexendenkmäler in Hessen, Hartmut Hegeler, Unna 2011, 71 S., ISBN 978-3-940266-15-6

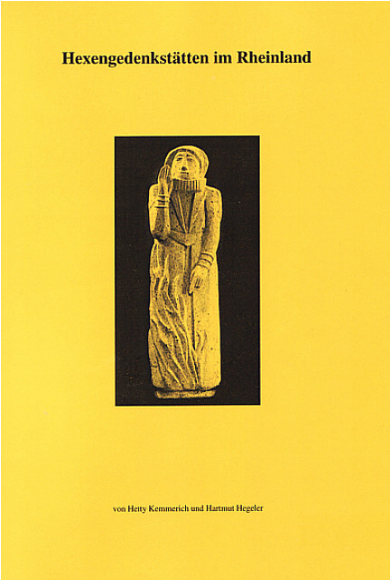
Hexendenkmäler in Westfalen und Lippe

von Hartmut Hegeler, 978-3-940266-07-1 (Spiralbindung)

Hartmut Hegeler, Sedanstr. 37, D- 59427 Unna, Tel. 02303 53051 www.anton-praetorius.de

Hexengedenkstätten im Rheinland

von Hetty Kemmerich und Hartmut Hegeler
978-3-940266-08-8 (Spiralbindung)



Hexendenkmäler in Franken: von Traudl Kleefeld (als vorläufiges Manuskript)

Hartmut Hegeler, Sedanstr. 37, D- 59427 Unna, Tel. 02303 53051 www.anton-praetorius.de

Denkmäler für die Opfer der Hexenprozesse

Anordnung nach Bundesländern und Postleitzahlen

"wie eine Gräte in der Kehle - so sind die Hexenprozesse für die Kirche" (F. Sikorski)

06526 Sangerhausen Sachsen-Anhalt

Foto Gerhard Noltze

27 Prozesse weist Manfred Wilde in seinem Buch über die Zauberei- und Hexenprozesse im Kurfürstentum Sachsen für Sangerhausen von 1536 bis 1710 nach. Vom Schloss steht nur noch der Hexenturm (am Ostflügel des Alten Schlosses). 1927 wurde der „Hexenturm“ dem Grundstück des Tierarztes Otto Noltze zugeschlagen. Der Rest des Alten Schlosses brannte 1946 vollständig ab. 1973 reparierte Noltzes Sohn Gerhard den Turm und machte ihn wieder begehbar. Der „Hexenturm“ ist bis heute im Privatbesitz der Familie Noltze. Eine Gedenktafel soll am Hexenturm angebracht werden.

06502 Thale Sachsen-Anhalt

Hexentanzplatz Wikipedia

http://www.belocal.de/thale/sehenswertes/hexentanzplatz/seite_1,198,2,31629.html
Ein rein touristisches Denkmal für Besucher zur Walpurgisnacht - Hexenprozesse sind in Thale nicht nachgewiesen.

Hartmut Hegeler, Sedanstr. 37, D- 59427 Unna, Tel. 02303 53051 www.anton-praetorius.de

06648 Eckartsberga Sachsen-Anhalt

Foto: http://www.gps-tour.info/de/touren/detail.33234.html (angefragt)
Die Brandsäule erinnert an eine Magd, die am 12. März 1562 einen Stadtbrand verursacht haben soll.
http://www.mz-web.de/archiv/printView.html?id=H-1998-07-20-MI051DE1
Günter Ricke, Die Brandsäule: Aus dem Leben einer Dienstmagd, Buch und medi, München 2003

38836 Rohrsheim Sachsen-Anhalt

Hinter dem Altar in Rohrsheim (geschmückt mit einem Schnitzwerk aus dem Jahr 1661) in der St.Matthäus und St.Markus-Kirche sind Rohrsheim die Namen der hiesigen Pfarrer seit der Reformation nebst einigen Bemerkungen in Latein handschriftlich notiert worden. Dort taucht in der 2. Zeile der Name des Predigers Andreas Lauch auf.
Andreas Lauch, Blancoburgensis, 1597. a Venefica Rohrsheimensi extinctus 1603.
Andreas Lauch, aus Blankenburg, 1597. Von einer Rohrsheimer [zauberischen] Giftmischerin ermordet 1603. [Amtszeit in Rohrsheim 1597-1603]

Literatur:
Rudolf Bothe: "Amtmann Peregrinus Hünerkopf, das Scheusal auf der Westerburg!" Heimatzeitschrift des Kreises Halberstadt/Harz "Zwischen Harz und Bruch" (Heft 2, Februar 1957)

Hartmut Hegeler, Sedanstr. 37, D- 59427 Unna, Tel. 02303 53051 www.anton-praetorius.de

38855 Wernigerode Sachsen-Anhalt

Der Rat der Stadt Wernigerode berät einen Antrag der Düsselhexen zur Rehabilitation der Opfer der Hexenprozesse. Eine Namensliste der Opfer:
http://www.anton-praetorius.de/arbeitskreis/arbeitskreis_19.htm
Jörg Brückner, Hexenprozesse in Stadt und Grafschaft Wernigerode als sozialgeschichtliche Quellen S. 58-70, in: 775 Jahre Stadtrecht Wernigerode

http://www.lokalkompass.de/duesseldorf/kultur/warum-kein-gedenken-an-die-opfer-der-hexenprozesse-in-wernigerode-d425294.html

https://www.facebook.com/Duesselhexen/posts/619234814834321

Hartmut Hegeler, Sedanstr. 37, D- 59427 Unna, Tel. 02303 53051 www.anton-praetorius.de

39218 Schönebeck (Elbe) Sachsen-Anhalt

Fotos: Britta Meldau, Stadtarchiv Schönebeck

Das Projekt FrauenOrte FrauenGeschichte in Sachsen-Anhalt, Frauenorte Sachsen - Anhalt e.V. hatte für eine Erinnerungstafel am Pfännerturm (Ecke am Sahlgraben) in Schönebeck gesorgt. Die Tafel steht im Schönebecker Gedenkpark an der Nicolaistraße.
http://www.frauenorte.net/html/frameset.htm
http://www.schoenebeck-informativ.de/
http://de.wikipedia.org/wiki/Pf%C3%A4nnerturm

53489 Sinzig Rheinland-Pfalz
Friedrich-Spee-Str.
53506 Ahrbrück Rheinland-Pfalz

Fotos: Paul Dresen

Auf dem Wolfsgraben oberhalb von Pützfeld, neben der Silvesterhütte wurde am 17.06.2008 durch Sascha Linden aus der Familie der Else Simons der Grundstein für die Gedenkstätte für die Opfer des Hexenwahns gelegt. Stellvertretend für alle Opfer wird auf einer Informationstafel die Geschichte der Else Simons aus Pützfeld dargestellt. Am 2. August 1649 wurde Else Simons hingerichtet. Zahlreiche Mitglieder der „Simonsfamilie“ bewiesen durch ihre Anwesenheit, dass eine als „Hexe“ verschriene Urahne heute kein Makel ist, sondern zum Stolz Anlaß gibt. Sie sehen den Gedenkstein als Mahnmal gegen das Vergessen und als Zeugnis der Geschichte.

Quelle: http://www.suite101.de/content/hexentanzplatz-und-richtstaette-a60394 Stefan Lieser
Hans-Peter Pracht, Tänze Tod und Teufel, die grausame Spur der Hexenverfolgung in der Eifel, Helios Verlag
Ein ländlicher Rittersitz an der Ahr, Festschrift - Chronik, 1100 Jahre Pützfeld, 1993

54290 Trier Rheinland-Pfalz

Am ehemaligen Gerichtshaus erinnert eine Tafel an die dort stattgefundenen Hexenprozesse.
Die Dietrich-Flade-Straße ist benannt nach Dietrich Flade, Professor der Rechte, Rektor der Universität, der 1589 als Hexer hingerichtet wurde. Die Stadt Trier zahlt noch heute aus Verpflichtungen gegen ihn an die Trierer Kirche.
Im Bischöflichen Priesterseminar, teilweise im Gebäude des ehem. Jesuitenkollegs (erbaut 1610/14), mit der "Jesuitenkirche". In ihrem südlichen Seitenschiff steht die Spee-Statue von 1907 von Wilhelm Albermann (1835-1913) und unter ihrem südlichen Nebenchor ist die Spee-Gruft mit Spees Grabstätte zugänglich: Jesuitenstraße 13, 54290 Trier

Fotos Wikipedia

Friedrich Spee Gymnasium Trier, Mäusheckerweg 1, 54293 Trier

http://www.roscheiderhof.de/kulturdb/kultur/kultur6885.html
http://de.wikipedia.org/wiki/Friedrich_Spee

Oberbürgermeister Klaus Jensen der Stadt Trier: Gedenkveranstaltung am 30. April 2014 für die Opfer der Hexenverfolgungen.
http://www.n-tv.de/panorama/Trier-distanziert-sich-von-Hexenverfolgung-article12724941.html

Hartmut Hegeler, Sedanstr. 37, D- 59427 Unna, Tel. 02303 53051 www.anton-praetorius.de

54317 Kasel Rheinland-Pfalz

Hexenkreuz bei Kasel - Es trägt die Jahreszahl 1663 und die rätselhafte Abkürzung D.D.E. Dennoch ist einiges über das fast 400 Jahre alte Hexenkreuz bekannt, das unter einem alten Birnbaum kurz hinter Kasel steht. Von 1580 bis 1630 starben auf der Wiese „Auf Hexe“, wie sie der Volksmund noch heute nennt, viele Hexen den Feuertod auf dem Scheiterhaufen. Das Hexenkreuz bei Kasel ist deshalb auch eine Art Grabstein für die Hingerichteten.

Foto: Hartmut Hegeler

Vom Hotel Karlsmühle, Im Mühlengrund 1, 54318 Mertesdorf, auf die L149 Richtung Kasel. Nach zirka 400 m rechts abbiegen. Der asphaltierten Straße 100 m lang folgen.

Quelle:
http://www.ruwer-hochwald-radweg.de/index.php?id=291&no_cache=1&sword_list[]=hexenkreuz
http://www.suehnekreuz.de/rhein/kasel.htm

54413 Grimburg Rheinland-Pfalz

Hexenmuseum Hauptstraße 16: Ein Faksimile des letzten im Hochwaldraum geführten Hexenprozesses gegen Maria Sallen aus Schillingen 1630 einschließlich einer Umschreibung kann nachgelesen werden ebenso wie der Prozess gegen die Krämersfrau Herrichs Traud aus Niederkell im Jahre 1626. Dem Jesuitenpater Friedrich Spee als engagiertem und wirkungsvollem Gegner der Hexenprozesse ist ein besonderer Platz gewidmet.
http://www.burg-und-hexenmuseum.de/

54585 Esch Rheinland-Pfalz

Foto: Hartmut Hegeler

Das Afelskreuz steht auf einem Hügel oberhalb des Ortes in Richtung Jünkerath. Nach der mündlichen Überlieferung soll es vom damaligen Pfarrer Hilger Hildenbrand um das Jahr 1630 errichtet worden sein als Mahnmal für die Zeit der Hexen Verbrennungen in der nahe gelegenen Flur auf Henkbeuel.
Das Sühnekreuz auf dem Dorfplatz wurde Anfang des 19. Jahrhunderts zum Gedenken an die elf aus Esch verbrannten Hexen errichtet:

Quellen:
http://www.nikola-reinartz.de/texte/87pfleumer.html
http://www.jahrbuch-daun.de/VT/hjb1996/hjb1996.32.htm

55758 Sulzbach im Landkreis Birkenfeld in Rheinland-Pfalz

Foto: Hartmut Hegeler

Gedenkstein am Marktplatz Heuchelheim, ehemaliger Ding- und Richtplatz, Marktplatz bis 1911, heute Grillplatz mit Schutzhütte. Der Flurname ist "Galgenfeld".
Inschrift: Marktplatz und Wüstung Heuchelheim
Der 1342 erstmals erwähnte Ort wird zwar schon 1536 nicht mehr genannt. Sein altes Gotteshaus stand noch 1571. An dieser Stelle befand sich zugleich eine alte Gerichtsstätte, an der unter anderen 1593 zwei Frauen als Hexen verbrannt wurden. Berühmt waren auch die "Heuchelheimer Märkte", die sogar noch bis 1911 an diesem Platz abgehalten wurden.
http://www.sironaweg.de/siro_strecke2/strecke2_heuchel.html

56333 Winningen Rheinland-Pfalz

Foto: http://de.wikipedia.org/wiki/Hexenhügel_Winningen

Auf dem Hexenhügel oberhalb von Winningen an der Mosel liegt das älteste derzeit bekannte deutsche Denkmal zur Erinnerung an die Opfer der Hexenverfolgungen. Die Winninger Hexenprozesse forderten im 17. Jahrhundert wohl über 20 Opfer.
Es wurde 1925 an der ehemaligen Richtstätte, dem Hexenhügel, errichtet. Heute liegt es unweit des Flugplatzes Winningen im lichten Laubwald versteckt.
Die sich über die vier Seiten der Stele hinziehende Inschrift beginnt: Hexenhügel
In der dunkelsten Zeit des Aberglaubens in den Jahren 1641-1651 fanden hier den Feuertod.
Es folgen Namen der Hingerichteten. Inschrift:
Am 10.11.1648: Veit Gail
Am 14.7.1651: Frau Ww. Dorothea Kröber
Am 14.7.1651: Philipp Mölich

http://www.winningen.de/index.php?option=com_content&task=view&id=236&Itemid=373

Hartmut Hegeler, Sedanstr. 37, D- 59427 Unna, Tel. 02303 53051 www.anton-praetorius.de

56564 Neuwied Rheinland-Pfalz

Foto: Karl-Josef Heinrichs

Vor dem Friedrich-Spee-Haus Neuwied, Wilhelm-Leuschner-Str. 5, fndet sich (links auf dem Foto) die Friedrich-Spee-Gedenkmauer mit einer Widmung auf einer Kupfertafel: "Friedrich Spee 25.3.1591 - 7.8.1635 - Ein Unruhestifter - Seelsorger und Poet - Prophet und Frauenrechtler - Anwalt der Armen und Menschenfreund - Friedrich Spee. Eine bleibende Provokation." Die Gedenkmauer wurde von dem Bildhauer Helmut Moos gestaltet. Leider nimmt der Künstler nicht Bezug auf das Engagement von Spee gegen Folter und Hexenprozesse.